Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 236. Donnerstag den 9. Oktober. 1834.

Inland.

Berlin, 28. Septbr. (Privatmittheilung.) Das Kuirassier-Regiment aus Brandenburg, Kaiser von Rußland, hat Befehl gehabt, bis zur Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin hier zu bleiben. — Se. Maj. der Kaiser hat die Preußischen Offiziere, welche zum Alexanderfest in Petersburg waren, bei einer Parade den Tag nach dem Feste, jeden nach seinem Verhältniß in die Garde eintreten, und so an sich vorbei defiliren lassen, Oberst-Lieutenant von Voß führte z. B. ein Bataillon, ein Capitain ein Peloton vorbei 2c. Alle Preußischen Offiziere sind mit Orden dekorirt worden. Die Mannschaft hat Geldgeschenke erhalten. Das Detachement wird nächstens hier eintreffen, da es bereits eingeschifft ist. — Einer unserer ausgezeichnetsten Landwirthe, der Graf Itzenplitz, und der General-Major Graf Schwerin sind gestorben.

Berlin, 29. Sept. Sehr auffallend und bedeutend ist gegen andere Jahre die Mortalität unserer Hauptstadt im Laufe des Monats September, ohne daß von irgend einer epidemischen Erscheinung die Rede ist. So wurden in der dritten Woche d. M. 28 Personen mehr begraben, als Kinder geboren wurden, während im vorigen Jahre in der dritten Woche des Septembers 64 Geburten mehr als Todesfälle in die Kirchenbücher einzuzeichnen waren. Da nun aus vielen größeren Städten der Monarchie Nachrichten einlaufen, daß, wenn auch nicht in so auffallendem Grade, doch fast überall die Todesfälle häufiger, als die Geburten vorgekommen sind, so dürften die Resultate der nächsten Volkszählung, die in den Preußischen Staaten alle drei Jahre vorgenommen wird, sehr verschieden von denen des Jahres 1825 und 1828 sein, wo die Monarchie in der dreijährigen Periode jedesmal einen Zuwachs von mehr als 500,000 Menschen zu dem Volkscapital erhielt, welches auf diese Weise sehr schnell von 11 Millionen bis nahe an 13 Millionen stieg. (Hamb. Korresp.)

Die Breslauer K. Regierung macht im 40. Stück des Amtsblattes bekannt, daß die erledigten Wegewärterposten in den Chausséen des Regierungsbezirkes künftig durch Lohnarbeiter versehen werden sollen.

Der zu Breslau verstorbene Kaufmann Martschin hat verschiedenen wohlthätigen Instituten der Stadt zusammen 1700 Thaler vermacht, und sich so ein verdienstvolles Gedächtniß gestiftet.

Deutschland.

München, 26. September. J. M. die Königin wird Ihre Verwandten in Altenburg besuchen.

München, 29. Sept. Der Ritter Prokesch von Osten, Oesterreichischer Gesandter in Griechenland, und der Französische Pair, Graf von Vaudreuil, Letzterer aus Paris kommend, sind hier eingetroffen.

Darmstadt, 27. September. Heute wurde über den Antrag mehrerer Abgeordneten, wegen Ablösung fiskalischer und nicht fiskalischer Grundrenten in der 2ten Kammer berathen. Im allgemeinen scheint sich die Meinung geltend zu machen, daß die ganze Prozedur bei dem 18fachen Betrag des Werths von nicht fiskalischen Renten, und bei dem 15fachen der fiskalischen Grundrenten, innerhalb 24 oder 30 Jahren sowohl dem Staate, als den Gemeinden und den Pflichtigen ungeheure Opfer auflege, zu denen man erst nach genauer Prüfung der Verhältnisse sich entschließen dürfte, wenn man nicht vorziehe, ohne die Dazwischenkunft des Staats und ohne Zwang Privatablösungen zu ordnen und zu begünstigen.

Leipzig, 4. Oktober. Nachrichten aus Bernburg zufolge, ist daselbst Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen auf der Reise von Düsseldorf nach Berlin eingetroffen, und verweilt dort einige Tage, um den Einzug seines Durchlauchtigen Schwagers, des regierenden Herzogs von Anhalt-Bernburg mit der neuvermählten jungen Herzogin, einer gebornen Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, abzuwarten.

Hannover, 22. September. Unter den letzten Verhandlungen der nun vertagten Ständeversammlung war die Berathung der zweiten Kammer über das Ministerial-Schreiben vom 1. September von Wichtigkeit. In jenem Schreiben war nemlich von dem Ministerium beantragt, es möchten die Geldmittel, die in Folge der verhinderten Ausführung des Zollvertrags mit Braunschweig und durch die Uebernahme der Kavalerie-Verpflegung und des Infanterie-Services auf die Landeskasse herbeigeführt seien, so wie das Bedürfniß der Kassen und das Fortschreiten der anzuordnenden Liquidationen

über die seit dem 1. Julius 1834 zu leistenden Vergütungen solche erforderten, bis zu dem Betrage von 240,000 Thlr. durch Anleihen herbeigeschafft werden. Der Antrag des Ministeriums wurde zwar bekämpft, aber bei der Abstimmung mit großer Majorität genehmigt.

Oesterreich.

Wien, 2. Oktbr. Nach so eben aus Triest eingelaufenen Berichten wird das österreichische Dampfboot Maria Dorothea zwischen dem 25. und 30. October von Triest nach Smyrna und Konstantinopel abfahren.

Wien, 4. Oktober. (Privatmittheilung.) Die Gesundheitsumstände unsers verehrten Monarchen haben seit mehren Tagen in hiesiger Hauptstadt die lebhaftesten Besorgnisse verbreitet. Glücklicherweise wurden diese durch die, von der Brünner Zeitung unter dem 30. v. M. gemachten Mittheilungen, nach welchen sich selbe auf eine leicht Unpäßlichkeit beschränken, wieder in etwas gehoben. Da jedoch unsere offiziellen Blätter bis heute über diesen so hochwichtigen Gegenstand nichts weiter erwähnen, so sieht man einer völligen Beruhigung hierüber mit größter Ungeduld entgegen. Privatnachrichten aus Brünn zufolge, ließe sich baldigst die Wiederherstellung des Kaisers erwarten, welcher den Deputirten des Landtags von Siebenbürgen bereits eine Audienz bewilligt haben soll. Die Rückkehr S. M. nach der Residenz soll vorläufig auf den 10. d. M. festgesetzt seyn, das Namensfest des Kaisers ward heut und gestern mit den herkömmlichen Ceremonien gefeiert. Die Vorstadttheater brachten Festspiele, das Burgtheater nach Grillparzers Bearbeitung das Leben ein Traum.

Die Feuersbrünste folgen sich leider auf eine schaudererregende Weise. Nach dem beispiellosen Unglücke von Wiener-Neustadt, zu dessen Linderung alle Stände mit lobenswerthester Bereitwilligkeit gewetteifert — es sind nämlich zu diesem Behufe bereits gegen hunderttausend Gulden C. Mz. und eine Unzahl von Meubeln, Kleidungsstücken, Handwerkzeug ꝛc., eingegangen — und dem Brande von Hoch in Mähren, haben viele andere weniger bedeutende in hiesiger Umgegend beinahe täglich stattgefunden, und so eben gehen wieder die Nachrichten von einer Feuersbrunst in Oedenburg ein, welche mehr als 30 Häuser, worunter das große Casinogebäude, vorgestern Vorm. in Asche legte. Die verschiedenen Versicherungsanstalten sind dabei sehr betheiligt, am meisten die wechselseitige, deren Verlust auf so viele Theilnehmer ausgedehnt, glücklicherweise am wenigsten empfindlich ist.

Die Weinlese hat in den hiesigen Umgegenden bereits größtentheils stattgefunden, und hinsichtlich der Quantität, welche man sich bei der anhaltend trockenen Witterung nicht mehr so reichlich versprach, alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Man hofft, daß auch die Qualität jener des segenvollen Jahres von 1811 gleich sein werde. Dagegen ist die Kartoffelernte beinahe gänzlich mißrathen, und man zahlt für die Wiener Metze 6 bis 7 Fl. W. W. Zu diesem für die arbeitende Klasse besonders ungünstigen Umstande gesellt sich der Wassermangel, welcher in einigen Vorstädten so groß ist, daß man nicht nur genöthigt ist, die Füllung unsers gewöhnlichen Wassergeschirrs (ohngefähr einen Viertel-Eimer haltend) mit 8 Fl. W. W. zu bezahlen, sondern noch ganze Nächte auf die Ankunft der Wasserwagen zu harren, um die Gelegenheit nicht zu versäumen, sich für den Bedarf des Tages zu versehen. Aber auch hier zeigt sich wieder der Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner im schönsten Lichte, welche durch eigene und gemiethete Fuhrwerke der ärmsten Klasse dieses unentbehrliche Lebensbedürfniß unaufgefordert unentgeldlich zuführen.

Rußland.

Odessa, 16. Sept. An Bord der Fregatte „Enos“, die am 6ten d. M. von Sebastopol hier vor Anker ging, befand sich der Contre-Admiral Avinoff, Generalstabs-Chef der Flotte des schwarzen Meeres, der sich am folgenden Tage auf einem Dampfboot nach Nikolajeff begab.

Simpheropol, 4. August. Vor einigen Tagen ist der bekannte Geolog, Hr. Dubois, von seiner Reise nach dem Kaukasus hier zurückgekommen. Außer einer Menge meist unbekannter geognostischer Notizen und einer bedeutenden Sammlung von Petrefakten und Gebirgsarten, hat er noch ein Portefeuille von mehr als zweihundert Blättern mitgebracht. Es enthält unter andern eine zusammenhängende Ansicht der ganzen Abchasischen Küste, eine Darstellung der merkwürdigen daselbst befindlichen Ruinen von Pityus (Pitzunda oder Bitschwinda) und vielen andern, eine genaue Aufnahme der in Felsen gehauenen Stadt Uplis-Ziche am Kur, mehrere Ansichten vom Ararat, der Gegenden am Arax, um Achalziech ꝛc. Jetzt gedenkt Herr Dubois nach Berlin zu gehen, um da seine Reise herauszugeben.

Großbritannien.

London, 30. Septbr. Ein Besuch, den der Lord-Kanzler auf seiner letzten Reise der Stadt Hull abstattete, hat den dortigen Zeitungen zu lebhaften Diskussionen Anlaß gegeben. Se. Herrlichkeit ging Arm in Arm mit einem alten Bekannten, dem Redakteur eines der dortigen Blätter, spazieren. Die anderen Zeitungs-Redakteure greifen nun aus Neid den Lord-Kanzler an.

Die Freunde des Grafen Grey in Newcastle und dessen Umgegend haben eine Subscription zur Errichtung einer Statue des Grafen in dieser Grafschaft, wo er geboren ist, eröffnet, um seine großen Verdienste um den Staat zu verewigen.

Frankreich.

Paris, 28. Septbr. Das Journal des Debats giebt über das Personal der in Paris angekommenen Türkischen Ambassade folgende Details: „Mustapha Reschid-Bey, der Chef der Mission, war in Konstantinopel Groß-Referendar beim Divan; er mußte Berichte über alle diejenigen, sowohl politischen als administrativen Angelegenheiten machen, welche im Conseil des Großherrn zur Berathung kommen sollten. Er besitzt den Ruf eines sehr gescheidten und unbestechlichen Mannes. Er kennt alle Orientalischen, aber keine der Europäischen Sprachen. Mustapha Reschid-Bey mag ungefähr 38 Jahr alt sein; er ist klein, aber hat schöne, außerordentlich sanfte Züge; er grüßt häufig und mit einer Art von Demuth. Er trägt die Civil-Uniform seines Landes, die, bis auf die rothe Mütze, ein ganz Europäisches Ansehen hat. — Namik Pascha, der Gesandte der Pforte in London, spricht mit auffallender Leichtigkeit Französisch; er trägt die Türkische Generals-Uniform, welche sich von der Civil-Kleidung Mustapha's nur durch reichere Stickerei, und durch zwei große goldene Epaulettes auszeichnet, die eher den Preußischen als den unsrigen nachgebildet scheinen. Namik Pascha ist ziemlich groß, seine Züge sind edel, seine Haltung ist stolz, und kündigt eine gewisse Zuversicht an, die seinem Kollegen fehlt. — Der Dolmetscher ist schon ein bejahrter Mann, mit weißem Bart-

und einem ernsten, aber sanften Gesichte. Er ist ein Gelehrter, wenigstens in Konstantinopel; Direktor des dortigen Gymnasiums und spricht mehrere Europäische Sprachen, namentlich Französisch.

Das Ballet der großen Oper beschäftigt unser Publikum jetzt fast eben so sehr, als die Spanischen Angelegenheiten. Auch dort hat man sich in zwei Parteien getheilt, deren eine „Fanny Elsler", die andere „Marie Taglioni" zum Feldgeschrei haben. War die erstere jener beiden Tänzerinnen mit einem wahren Furore aufgenommen worden, so suchte man andererseits das erste Auftreten der Dlle. Taglioni nach ihrer Krankheit noch glänzender zu machen. Alle Damen warfen ihr Blumen zu.

Ein vor Kurzem in Havre erbautes Schiff hat den Namen „Arago" aus Erkenntlichkeit für die wichtigen Verbesserungen, welche die nautische Wissenschaft dem Hrn. Arago verdankt, erhalten.

Der Pariser Handel ist seit zwei Tagen von harten Schlägen betroffen worden. Drei bedeutende Commissionshäuser haben fallirt. Man schätzt die Passiva auf 3,000,000 Fr. Die Folgen dieser Bankrute werden sich besonders auch bei den Häusern zweiten Ranges fühlbar machen; überhaupt befürchtet man eine Handelskrise zum Schluß des Jahres. Der panische Schrecken ist so arg, daß selbst mehrere Banquierhäuser ersten Ranges jede Art von Papier, das im Dezember fällig ist, verweigern.

Lyon, 22. September. Gestern, nach einer Unterbrechung von mehr als fünf Monaten, ist das, durch und für die Arbeiter geschriebene Echo der Fabrik unter dem neuen Titel: „Tribune prolétaire" wieder erstanden. Der Courier machte vor einiger Zeit die Obrigkeit aufmerksam auf die Herstellung der Gesellschaft der Mutuelisten; die, nachdem sie abschlägliche Antwort auf ihre Bitte, eine Hülfsgesellschaft stiften zu dürfen, erhalten, ihre Absicht ohne Erlaubniß ins Werk gesetzt hätten. Ich weiß nicht, in wie weit dies wahr ist, glaube aber mit vielen Andern, daß wir einen schweren Winter zu bestehen haben werden, falls die Fabrik nicht mehr Thätigkeit gewinnt. Mehrere Artikel, namentlich in Shawls, schlummern gänzlich, und Häuser, die sonst 200 Webstühle beschaftigten, haben kaum für ein Dutzend hinlängliche Arbeit. Die Instruktion unsrer politischen Gefangenen war beendigt, und die Akten sind in einigen sechszig Bänden nach Paris gesandt.

Spanien.

Die städtische Miliz ist mittelst Dekrets vom 10. Sept. d. mobilisirt und ein desfallsiges Circular an alle General-Capitäne erlassen worden.

Bei den frühern Verhandlungen der Prokuradores machte der General Serrano den Vorschlag, daß die Anleihe von der Geistlichkeit geschlossen werden möchte. Dies wäre, sagt er, das beste Mittel, den Geldsendungen Don Carlos ein Ende zu machen.

Paris, 29. Sept. (Moniteur). General Lorenzo ist am 24sten in Saldias und General Cordova in Belate angekommen, während Rodil den Zumalacarregui, nach Osten zu, beobachtet. Die Junta hat sich in Lecaroz installirt, Don Carlos ist tiefer in Navarra eingedrungen. Am 27sten hat ein Courier dem General Mina seine Ernennung zum Befehlshaber der Armee in Navarra überbracht. Obgleich noch leidend, hat dieser General doch geantwortet, daß er den Befehlen der Königin sofort nachkommen werde. Die Nordarmee ist jetzt in zwei Divisionen getheilt: Die Armee von Navarra (General Mina) und diejenige der Baskischen Provinzen (General Osma). Armildez ist zum Vice-König von Navarra ernannt.

Nachrichten aus Bayonne vom 24sten zufolge, wurde Elisondo noch von Karlisten blokirt. Zumalacarreguy befand sich mit D. Carlos in der Gegend von Pampelona. Die Cholera war in Bilbao im Abnehmen; in Saragossa nahm sie zu. Vittoria soll zwei Tage ohne alle Lebensmittel gewesen sein.

Portugal.

Lissabon, 13. Sept. Es regt sich in beiden Kammern ein bemerkenswerther Unabhängigkeitsgeist, welcher der Regierung viel zu schaffen macht, und vorzüglich in der Pairs-Kammer, wo politischer und persönlicher Intriguengeist einen systematisch feindseligen Charakter gegen die jetzt an der Spitze der Geschäfte befindlichen Personen annimmt. Eine völlige Mißernte in Alemtejo, dem größten Theile Estremadura's, und manchen Gegenden des nördlichen Portugals sogar, erschwert wesentlich noch jenen Zustand. Die Provinz Entre Minho e Douro, wo Straßenräuber früher fast unbekannt waren, ist jetzt davon überschwemmt, und man kann selbst in der Nähe von Porto nur mit Eskorte sicher reisen. Der Verwalter des Bisthums Guarda hat einen donnernden Hirtenbrief gegen die Geistlichen erlassen zu müssen geglaubt, welche die bestehende Gährung der Gemüther noch anfachen. Nach allen Berichten ist das platte Land gewissermaßen in zwei feindliche Lager getheilt, das eine, gebildet aus der Geistlichkeit und denjenigen, die durch den Fall der vorigen Regierung ihre Existenzen verloren haben, das andere aber aus den Land-Inhabern, die durch die Abschaffung der Zehnten bereichert wurden, und aus denen, die Plätze von der neuen Regierung erhielten. Sollte Dom Pedro's drohend naher Tod und das daraus hervorgehende Streben nach der politischen Gewalt die herrschende Partei in sich spalten, so dürften partielle Versuche der besiegten Partei, sich wieder aufzurichten, sich nicht lange erwarten lassen.

Der Londonner Courier meldet, in Widerspruch mit den gestern aus der Times mitgetheilten Nachrichten aus Portugal, daß Herr Silva Carvalho sich hartnäckig weigere, im Kabinet zu bleiben, falls nicht einige seiner vorigen Kollegen beibehalten würden, und die von ihm und dem Kaiser beabsichtigten gründlichen Reformen ihren Fortgang nehmen sollten, denn das Werkzeug einer Faction wolle er nicht werden. — In der Deputirten-Kammer wurde von den Ministern erklärt, daß der Verkauf von Kirchengütern bis jetzt erst 26,000 Pfd. Sterl. in die Staats-Kasse gebracht habe. Der Spanische Gesandte in Lissabon unterhandelte mit den Eigenthümern zweier Engl. Dampfschiffe, um sie zum Kreuzen im Golf von Biscaya, wo sie die Zufuhren für die Karlisten verhindern sollten, zu miethen. Auch soll General Bacon einen Vorschlag zur Anwerbung eines Lanciers-Corps für Spanien erhalten haben.

(Globe.) Es kann nun kaum bezweifelt werden, daß der Herzog von Leuchtenberg Donna Maria's Gemahl werden wird; wenn man sich auf die Schilderung verlassen kann, die im Allgemeinen von dem Charakter, Verstande und Benehmen dieses Fürsten im Umlauf ist, so wird die Tugend der Königin durch die beste Art von Einfluß unterstützt werden, durch den Einfluß eines Gatten von anerkannter Einsicht und

* *

Verantwortlichkeit, dessen Bedeutung und Interessen gänzlich mit ihren eigenen verknüpft sein werden.

Lissabon, 21. Sept. Am Donnerstag (18ten) wurde folgender Brief Dom Pedro's an die Cortes den versammelten Deputirten von dem Präsidenten vorgelesen:

„Deputirte der Portugiesischen Nation! Stets aufrichtig und meinen Eiden treu, und gehorsam der Stimme meines Gewissens, zeige ich Ihnen an, daß ich gestern meine Pflichten als Mitglied der katholischen Kirche und als Familienvater erfüllt habe; auch halte ich es gleichfalls für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß die Natur meiner Krankheit, welche mir die eben erwähnten Handlungen vorschrieb, mich verhindert, an den öffentlichen Staats-Geschäften Theil zu nehmen. Unter diesen Umständen ersuche ich Sie, die geeignetsten Maßregeln zu treffen. Ich sende meine heißesten Gebete für das Wohl des Landes zum Himmel. Palast Queluz, 18. Sept. 1834. Dom Pedro, Regent."

Diese Mittheilung wurde mit dem tiefsten Stillschweigen empfangen. In wenigen Minuten wurde, ohne weitere Diskussion eine Kommission ernannt, um über den Inhalt des Briefes einen Bericht abzustatten. Nach einer Viertelstunde kehrte die Kommission mit dem Antrage zurück, die Königin für majorenn zu erklären (sie ist am 4. April 1819 geboren, folglich im 16ten Jahre) wozu die Kammer sogleich einstimmige Genehmigung gab.

An demselben Abend wurde der Antrag nach einer kurzen Discussion und bei einer Opposition von 6 Stimmen im Hause der Pairs angenommen. Er wurde am folgenden Tage Dom Pedro mitgetheilt und am Sonnabend (20sten) begab sich die junge Königin in Galla die Cortes-Versammlung und leistete den vorgeschrieben Eid.

Niederlande.

Haag, 29. September. Dem Vernehmen nach hat der König mittelst Beschluß die betreffenden Departements der allgemeinen Verwaltung aufgefordert, die Berathungen über einen Plan zur Eindämmung und Vergrößerung von Rotterdam schnell zu beendigen.

Belgien.

Antwerpen, 29. Sept. Der kleinste der hier angekommenen Dampfwagen hat heute seinen ersten Versuch gemacht. Der Wagen fährt, wendet sich, macht Evolutionen und mit Leichtigkeit. Die Frictionen machen kein größeres Geräusch, als bei den mit Pferden bespannten Wagen, es ist bemerkenswerth, daß der Gang dieser Maschine den Pferden keine Furcht einflößt, denn sie war beständig von Wagen und Reitern umgeben. Das Publikum begrüßte die Maschine mit lautem Beifall, sie bedankte sich durch eine laute „acht", die sie fuhr.

Schweiz.

In der Sitzung der nun aufgelösten Tagsatzung am 5. September wurden mit entschiedener Mehrheit die Instruktionen und Vollmachten für den künftigen Vorort ganz so ertheilt, wie sie von der diesfälligen Kommission in ihrem Berichte angetragen worden. Dieser Bericht, von Herrn von Meienberg verfaßt, verbreitet sich über die Verhältnisse im Auslande, und hält dafür, daß zwar die Stellung der europäischen Staaten zu einander weit mehr Beruhigung als in den abgewichenen Jahren gewährte, daß aber doch das unentschiedene Schicksal jenseits der Pyrenäen, welches die Aufmerksamkeit der verschiedenen herrschenden Systeme bedeutend in Anspruch nehme, die Kommission veranlasse, bei Ertheilung der Instruktionen auch entfernt liegende Wechselfälle zu berücksichtigen. Die Verhältnisse im Innern scheinen der Kommission ein erfreuliches Bild zu bieten; die Mehrheit des Volkes erkenne, daß seine wahre Wohlfahrt nur auf dem Boden der Ruhe und Ordnung keime, und nur so den in die neuen Verfassungen gelegten freisinnigen Grundsätzen eine wohlthätige Entwickelung gegeben werden könne.

Italien.

Rom, 20. Septbr. Es ist nunmehr, wie Oekonomiehalber zu vermuthen war, beschlossen, daß der Papst alle größeren Reisen aufgiebt und sich am 6. Oktober nach Castel Gandolfo verfügt, um dort seine Villegiatura zu halten. — Der Tresoriere Generale Monsignore Tosti hat, seit er dies Amt bekleidet, mehrere Verfügungen erlassen, welche den inländischen Gewerbsfleiß nach seiner Meinung zu heben beabsichtigen. So legt eine neue Verordnung einen beträchtlichen Zoll auf alle ausländischen Porzellan- und Töpfer-Waaren. — Die Vergünstigung der Lascia-Passare, welche bisher vielen Reisenden ertheilt wurden, soll in Zukunft nur Fürstlichen Personen und Diplomaten vorbehalten bleiben. — Zwei Brüder, welche ein Frauenzimmer vor einigen Jahren auf eine schauderhafte Art ermordet, und den Leichnam stückweise in die Kloaken der Stadt geworfen hatten, sind verurtheilt, der eine zu Galeerenstrafe, und der andere rückwärts erschossen zu werden, welche entehrende Strafe heute vollzogen wurde. Es wäre des Eindrucks wegen zu wünschen, die Gerichte möchten schneller gegen dergleichen Verbrecher verfahren, damit die Strafe dem Verbrechen auf dem Fuße folgen könne.

Osmanisches Reich.

Berichte aus Smyrna vom 13. August melden, daß Marschall Marmont sich daselbst befand, und von dort eine Reise nach Syrien und Egypten zu machen beabsichtigte. — Aus Constantinopel hört man, daß die Bewohner der Vorstadt Pera wegen der grassirenden Pest alle Communikation mit der übrigen Hauptstadt abgeschnitten hatten.

Konstantinopel, 2. Septbr. Am 28. August, gleich nach Ankunft eines Boten aus Alexandrien, hielten die Pforten-Minister eine lange Berathung. Die Sprache des Vice-Königs lautet versönlich, er will den Distrikt Ursa räumen, und für seine Nichtbezahlung der Rückstände seines Tributs führt er so triftige Gründe und in einem so bescheidenen Tone vor, daß der Sultan sich wahrscheinlich mit seinem Vasallen aussöhnen wird. Uebrigens spricht dieses Schreiben ebenfalls von der Unzufriedenheit der türkischen Truppen; sie sollen sich geweigert haben, gegen Ibrahim zu marschiren, und die Hinrichtung einiger refraktorischen Offiziere hat die Unzufriedenen nur noch erbittert. Ueber die Syrische Revolution schreibt ein Aegyptischer Offizier, welcher Mehemed Ali nach Jaffa begleitet hatte, daß die Ursache nur in der Conscription gelegen habe, und daß durch die Dämpfung des Aufstandes und die Unterwerfung der Bergbewohner die Macht des Vicekönigs jetzt fester in Syrien begründet sei, als vor der Revolution (?). — Zugleich mit Hrn. v. Butenieff, dem Russ. Botschafter waren am 29sten Aug. die Fürsten Chiarchaffinn (?) und Gagarin, die mit einer besonders wichtigen Mission beauftragt sein sollen, in Constantinopel eingetroffen. — Die Pforte hat den beiden Fürstenthümern das Recht zugestanden, eine besondere Nationalflagge zu führen. — In der Woche vom 24sten zum 30sten August waren 76 neue Pestkranke in das Griechi-

sche Hospital gebracht worden. Seit der Pest weht der Wind zu Konstantinopel beständig aus Osten.

Konstantinopel, 2. Sept. Die neubewilligte Flagge der Moldau und Wallachei ist gelb und hat in der Ecke ein Viereck, worin drei Sterne und darunter ein Adler mit einem Kreuze.

In der letzten Woche wurden 76 neue Patienten in das Griechische Pest-Hospital gebracht. Die Heftigkeit der Krankheit soll im Abnehmen sein, doch läßt sich nichts bestimmtes darüber sagen. In der ganzen Levante glaubt man, daß die Pest während des letzten Mondviertels abnehme und während der beiden ersten Viertel zunehme.

Amerika.

Mexiko, 26. Juli. Seit der Uebergabe von Puebla an Santana ist die Ausfuhr von Silber und Gold fortwährend im Zunehmen, und betrug in den verschiedenen Häfen, vom 1. Juli 1833 bis 30. Juni 1834, zusammen 15,000,000 Piaster incl. der ausgeschmuggelten Silberbarren. Der Staat Zacatecas hat das Glück gehabt, die Minen von Fresnillo zur Bonanza (Ausbeute) zu bringen, nachdem derselbe wohl 2 Millionen Thaler darauf ausgelegt hatte. Seit ungefähr einem Jahre trat die Bonanza ein, und lieferte Anfangs 8 bis 10, dann 20, 30, 40 Barren wöchentlich, und ist jetzt bis auf 55 Barren die Woche gestiegen. Wenn dies einige Zeit anhält, dürfte Zacatecas der reichste Staat in Amerika werden. Die Cholera ist hier leider wieder zum Vorschein gekommen, und hat vorzüglich stark gehaust unter den Indianern, die im Thale von Huejutla in Oaxaca die Cochenille bauen, so wie unter denen, welche um Jalapa die Jalapa-Wurzeln sammeln; letztere sind daher auch so selten geworden, daß man in Vera-Cruz selbst zu 28 Piaster für den Quintal nichts auftreiben kann.

Von Jamaika sind vom 19. August ziemlich beruhigende Nachrichten in Bezug auf die Stimmung der Neger eingelaufen. Die Provinzial-Versammlung war bis zum 9. Septemb. prorogirt worden, und der Gouverneur der Insel hatte eine Proclamation an die bisherigen Sclaven erlassen.

Aus Demerary hat man Nachrichten vom 9. August, die ungünstig lauten. Die dortigen Neger befanden sich in einem Zustande des Aufruhrs und hatten sich schon seit dem 1sten dess. Mts., dem Tage ihrer Emanzipation, zu arbeiten geweigert.

Nach Briefen aus Antigua vom 13. August hatten auch dort die Neger sich störrisch gezeigt, so daß man einige Vorsichts-Maßregeln zu treffen für nöthig hielt.

Nachrichten aus Havanna zufolge, beschäftigt man sich dort sehr stark mit einer nach St. Jago zu führenden Eisenbahn. Von ebendaselbst wird gemeldet, daß in Tampico zu Anfang Augusts das gelbe Fieber ausgebrochen war.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so stehen den Vereinigten Staaten zwei Veränderungen bevor, von denen die letzte revolutionairer sein wird, als die erste. Die erste Entscheidung muß der Kampf der Republik mit dem Föderalismus herbeiführen. Man sage nicht, daß es dem Föderalismus an Kraft gebricht! Seine Niederlage ist eine freiwillige; er ist noch nicht besiegt worden. Der Föderalismus ist freilich kein offenes Bekenntniß mehr, wie er es noch in Südamerika mit Armeen, Henkerschwert und Proscription ist. Man scheut sich in den Vereinigten Staaten, die Centralisation aller politischen Interessen auszusprechen, die Souverainetätsrechte der einzelnen Bundestheile in Zweifel zu ziehen, oder mit andern Worten, sich für ein System zu erklären, welches von der höchsten Regierung immer scheint befolgt werden zu müssen, wenn sie nur einigermaßen Autorität über das Land gewinnen will. Die republikanische Partei, welche in der Verfassung nichts Anderes sehen will, als die Souverainetätserklärung jedes einzelnen Bundesbestandtheils, die den Kongreß nur für eine vorberathende Versammlung hält, deren Beschlüssen nachzukommen jedem Staate überlassen bleibe, ist weit entfernt, sich darüber täuschen zu lassen. Ihre alte Freundschaft mit Jackson scheint sich immer mehr aufzulösen. Die Verfolgungen gegen den versteckten Föderalismus, den Despotismus der Centralisation, gegen einen Grundsatz, der so gut wie ein sichtbarer Monarch den Thron von Nordamerika einnähme, haben in neuerer Zeit wieder lebhafter begonnen. Die Schwierigkeiten, welche bei der Wiedererwählung Jacksons gemacht wurden, waren die ersten Folgen des erwachten Mißtrauens, und wir zweifeln, ob der Präsident nach dem Streite mit Carolina und der Bank den Beweis für seine demokratische Meinung geführt habe. Seine Debatte mit der letztern namentlich läßt sich von zu vielen Seiten beleuchten. War es ihm um die volksthümliche Absicht zu thun, eine Aristokratie des Geldes nicht aufkommen zu lassen, so versah er es sehr bald, als er hinterher die Errichtung einer Regierungsbank proklamirte, die der Regierung auch die Geldmacht in die Hände bringt.

Miszellen.

Der bekannte Missionär Joseph Wolff, welcher von seiner Reise durch Aegypten, Kleinasien, Persien, Tibet, Ostindien, Cochin-China und Abyssinien nach Malta zurückgekehrt ist, läßt jetzt in England Subscribenten zu seiner Reisebeschreibung sammeln, die in einem Bande erscheinen und 16 Schillinge kosten soll. Er hofft durch dieses gewiß sehr interessante Werk einigermaßen Entschädigung für die von ihm auf seine Reisen, die er ohne fremde Unterstützung unternahm, verwendeten ansehnlichen Kosten zu erhalten.

Als ein Beitrag zu der, in diesem Jahre, weit und breit bemerkten außerordentlichen Vegetabilität, die sich im zweimaligen Blühen mehrerer Bäume und Sträucher geäußert, verdient erwähnt zu werden, daß zu Schlawa, im Gräflich v. Fernemontschen Schloßgarten, außer vielen andern Sträuchern, der gefüllte Schneeball, **Vibuonum opulus**, zum zweitenmal geblüht. Die Blume bestand nicht, wie gewöhnlich aus einer Dolde, sondern aus vier einzelnen, starken, vollkommen ausgebildeten Kugeln an einem Stiele; u. daß im Pfarrgarten daselbst, an einem Apfelbaume zwei Früchte an einem Stiele sich befinden, die erst vor vier Wochen aus neuen Blüthen sich entwickelt haben.

Daß die rothe Akazie, **Rubinia hispida**, und die klebrige oder **Rob. vicosa**, mit den vollkommsten Prachtblumen wie überschüttet, in den beiden genannten Gärten zum zweitenmal geblüht haben und noch blühen, darin findet Referent gar nichts Seltenes, da er dies bis jetzt als etwas ganz Gewöhnliches, alle Jahre an diesen beiden Akazien-Arten bemerkt hat. Beachtungswerther allerdings ist die zweite Blü-

che der gemeinenen Akazie, R. pseudacacia, die auch dort stattgefunden hat.

Ueber die Anwendung des Galvanismus gegen das Hundswuthgift hat man in Alfort Versuche angestellt. Im Jahre 1829 und 1830 wurde das Gift vier Hunden eingeimpft: drei starben nach 54 Stunden; aber der vierte wurde mittelst einer galvanischen Säule cauterisirt und kam davon. Im März 1833 wurden neue Versuche an vier Hunden gemacht; zwei nicht cauterisirte starben schnell: zwei überlebten die Inoculation.

Um dem verstorbenen großen Kupferstecher Longhi ein Monument im Saale des Akademie-Gebäudes zu Mailand zu errichten, ist dort eine Kommission zusammengetreten, welche von den eingereichten Plänen den des Hrn. Franz Durelli gewählt hat. Marchesi, dem sein Atelier abgebrannt ist, und der dabei so große Verluste litt, hat die Bildhauerarbeit übernommen. Die Beiträge des milanesischen Publikums sind zu 4 Flor. rheinisch erbeten — 1 Flor. mehr als das Album kosten wird, womit Schillers Denkmal begründet werden soll.

Das Leben eines persischen Ministers ist wenig einladend. Von den 24 Stunden des Tages muß er 18 in Geschäften und dabei 10 stehend vor seinem Herrn zubringen, u. wenn er auch ein schwacher Greis wäre. Dies nimmt ihn so mit, daß er sich Abends erst muß kneten u. reiben lassen, damit er nur seine Gäste beim Abendessen empfangen kann. Die Zeit seines Morgengebets ist bekanntlich die, wenn man einen blauen Faden von einem weißen unterscheiden kann; und die Zeit seiner Ruhe nur, wenn der König auf die Jagd oder seine Güter geht.

Aus Thüringen, 21. September. Ueber den Ausfall der verschiedenen Ernten in unsern Gegenden läßt sich Folgendes berichten: Die Korn-Ernte kann im Vergleich mit andern Jahren nur eine mittelmäßige genannt werden, ebenso die Weizen- und Gersten-Ernte. Hafer ist gut gerathen. Und doch bleiben sich die Getreidepreise ziemlich gleich. Die längst begonnene Kartoffel-Ernte fällt in der Größe der Früchte ergiebig aus, weniger ist dies in der Menge der Fall.

In England ist die von Gall angeregte Schädellehre zur Erkenntniß der geistigen und Gemüths-Kräfte noch immer in ihren allereinzelnsten und kleinsten Beziehungen eine Lieblingsbeschäftigung selbst wissenschaftlicher Männer. Während wir Deutsche dies Spielwerk längst weggeworfen haben, (indem wir nur die allgemeineren Beziehungen dieser Lehre festhalten, welche Blumenbach und Cüvier behandelten) giebt das engl. phrenologische Journal von Zeit zu Zeit noch Analysen der Organe von Schädeln ausgezeichneter Männer; so kürzlich eine von dem in England verstorbenen indischen Gelehrten Rammohun Roy. Nicht weniger als 35 Nummern von Messungen und Schätzungen nach Zahlen sollen ein Bild von seiner geistigen und gemüthlichen Kraft-Intensität geben, wogegen das historische Bild seines Lebenswandels sehr abweichende Resultate liefert.

In Kanada ist es Sitte, daß auch die Frauen bei politischen Wahlen ihre Vota abgeben; natürlich weichen sie sehr oft von denen ihrer Männer ab, da es so verschiedene Eigenschaften sind, welche den Kandidaten bei den beiden Geschlechtern empfehlen können.

Hr. Dr. L. Ritter hat aus Brasilien eine Quantität seidenartiger Eiderdaunen, genannt Peina, welche dort auf dem Baume Peineira wachsen, nach Berlin mitgebracht. Diese Peina wird besonders häufig nach England ausgeführt, da sie für das Klima von Brasilien zu warm ist. — Hr. Dr. Ritter bietet seine Peina zum Verkauf aus.

Im Gouvernement Saratow sind glückliche Versuche mit dem Anbau des Amerikanischen Tabacks gemacht worden. Namentlich in den vier Kolonien Räsanowka, Luzern, Zug und Solothurn gedeiht derselbe so gut, daß er bereits einen ansehnlichen Ertrag liefert.

Die Rigaische Zeitung spricht folgenden Wunsch aus: „Das mehrere Jahrhunderte hindurch eingeschläferte Nationalgefühl der von unsern Voreltern in Staub und Slaverei getretenen Letten jetzt, nachdem zwar jene bösen Zustände, nicht aber ganz die niederdrückenden Folgen, aufgehört haben, wieder zu erwecken, wäre wohl eine hohe und würdige Aufgabe einer — im Bewußtseyn der Pflicht die Schulden der Voreltern abzutragen — von Deutschen eigends zu stiftenden Gesellschaft, während die schon bestehende Literarische es bloß mit der Restitution der Sprache zu thun haben würde.

Vom preußischen Niederrhein, 12. Septb. Die heutigen Briefe aus Holland bringen uns den Grabgesang der von Amsterdam auf Köln projektirten Eisenbahn. Es hat sich keine hinlängliche Theilnahme dafür gezeigt, die Unterschriften sind ausgeblieben, sowohl diesseits als in Holland, und das Projekt ist durchgefallen. — Rotterdam hatte opponirt, und wie uns dünkt mit Recht. Holland bedarf keiner Eisenbahn; es hat die Wasserstraße des Rheins und soll diese zu vervollkommnen suchen, wozu noch viel, sehr viel Raum ist. Die Dampfschiffe, welche von Holland auf Köln fahren, sind schlecht bedient, und lassen sich z. B. mit denen, die von Köln auf Mainz gehen, nicht vergleichen. Für den Waarentransport ist die Fracht der Dampfboote noch viel zu theuer; sie muß herabgesetzt werden, und kann es! Auch die gewöhnliche Schiffahrt von Holland auf Köln muß einer totalen Aenderung unterliegen. Noch immer sieht man jene oft 150 Lasten großen, 6 bis 8 Fuß tief gehenden, und daher kostspieligem Lichten unterworfenen Rheinschiffe der früheren Zeit ankommen, denen man hohe Frachten bewilligt, weil sie große Kosten haben. Warum haben sie diese? Weil ihre Schiffer an ein Wohlleben gewöhnt sind, das für die jetzige Zeit nicht mehr paßt. Jetzt, wo durch die Rivalität und Konkurrenz ganzer Nationen, der Handelsstand den Fracht- und Kosten-Unterschied von wenigen Centimen beachten muß, und seinen Gewinn auf das Aeußerste geschmälert sieht! Ein Jeder muß das Seinige thun, damit Alles so wohlfeil wie möglich hervorgebracht und befördert wird.

Breslau, den 8. Oktober 1834. Am 30sten vorigen Mts. beging ein 14 Jahr altes Mädchen, wie es so oft hier geschieht, die Unvorsichtigkeit, dicht vor einem fahrenden Wagen über die Straße zu laufen; sie wurde von den Pferden umgestoßen und durch den Wagen am Arm und Hüfte beschädigt.

Am 2ten d. Mts. warf auf der Büttnergasse der Wagen eines Reisenden durch die Fahrläßigkeit des eigenen und eines fremden Kutschers, der mit seinem Wagen mitten auf der Fahrstraße hielt, um, wobei der Reisende das Unglück hatte ein Bein zu brechen.

Den 3ten d. Mts. fiel ein hiesiger, in seinem langjährigen Wirken hoch verdienter Arzt, in dem Hause Nr. 2. am Ringe, wo er einen Kranken zu besuchen hatte, in einen unglücklicherweise eben erst geöffneten 13 Stufen tiefen Keller, dessen Eingang ganz im Dunkeln liegt. Der Verunglückte mußte in einem Tragebette in seine Wohnung gebracht werden.

Am 2ten früh gegen 8 Uhr wurde ein 71 Jahr alter, dem Trunke im hohen Grade ergebener, vorstädtischer Hauseigenthümer, in der Oder ohnweit des Blinden-Instituts todt gefunden. Bei Entkleidung des Leichnams fand man in der Tasche 14 Rthlr. und bei weiterer Ermittelung der Umstände ergab sich, daß unbedenklich Selbstmord unter Beabsichtigung eines andern schweren Verbrechens obgewaltet habe. Der Entleibte hatte an dem Abend zuvor, wie gewöhnlich, seine bejahrte Frau schwer gemißhandelt und aus dem Hause gejagt; hatte dann wahrscheinlich den Entschluß zum Selbstmorde und zwar in Folge der durch lüderliche Lebensart sich zugezogener Leiden beschlossen. Damit aber nach seinem Tode seine Frau nichts vorfinden sollte, hatte er nicht nur alles vorhandene Geld zu sich gesteckt und es mit in die Oder genommen, sondern hatte auch an mehreren Stellen in seiner Wohnung Feuer angelegt. Weil er aber auch in seiner scheußlichen Bosheit unter andern alle Betten zerschnitten und ein brennendes Licht, von Spähnen umgeben, hineingesetzt, zuvor aber auch alle Fenster genau verschlossen hatte, so war durch den bald entstandenen starken Dampf dieses Feuer, so wie die übrigen, wovon eines unter seinen übereinander aufgehängten Kleidungsstücken angelegt war, erstickt, und dadurch das Umsichgreifen der Flamme verhindert worden, welche sonst in dieser stürmischen Nacht und inmitten vieler hölzerner Gebäude großes Unglück hätte anrichten können. Mehrere Meubeln waren bereits angebrannt. Zu so tiefer Entmenschung führt der übermäßige Branntweingenuß.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 28 männliche, 30 weibliche, überhaupt 58 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 12; an Altersschwäche 4; an Lungen- und Brust-Krankheit 6; an Krämpfen 11; an Schlagfluß 3; an Wassersucht 9. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14; von 1 bis 5 Jahren 9; von 5 bis 10 Jahren 4; von 10 bis 20 Jahren 1; von 20 bis 30 Jahren 4; von 30 bis 40 Jahren 2; von 40 bis 50 Jahren 6; von 50 bis 60 Jahren 8; von 60 bis 70 Jahren 4; von 70 bis 80 Jahren 5; von 80 bis 90 Jahren 1.

In dem nemlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1736 Schfl. Weitzen; 1733 Schfl. Roggen; 508 Schfl. Gerste; 801 Schfl. Hafer.

Aus Oberschlesien sind auf der Oder bei sehr geringem Wasserstande angekommen: 3 Schiffe mit Brennholz und 1 Schiff mit Reißig.

Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen: 1 Pfd. offene blaue Baumwolle, ein blautuchener Frack, ein Paar grüntuchene Beinkleider, ein blauer Ueberrock und ein dergleichen Frack.

Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden:

I. An Körnern: 7923 Schfl. Weizen; 7090 Schfl. Roggen; 1306 Schfl. Gerste; 3354 Schfl. Hafer. II. An Fleisch: 714½ Ctr. III. An Brodt: 2311 7/16 Ctr.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Oktober bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brodt zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brodt:

von der ersten Sorte:

Kürschner, Nr. 10. am Neumarkt, für 2 Sgr. 3 Pfd. 8 Lth.;

von der zweiten Sorte:

Brückner, Nr. 72. Nikolaistraße, für 2 Sgr. 4 Pfd.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfund Rind-, Schwein- und Hammel-Fleisch für 3 Sgr. und Kalbfleisch für 2 Sgr. 9 Pf. Als Ausnahme hiervon bieten die Fleischer Heilmann, Nr. 24. Stockgasse, und Blei, Nr. 18. ebendaselbst, von allen Fleischsorten das Pfund für 2 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf.

Das Quart Bier kostet bei allen hiesigen Schankwirthen 1 Sgr.

Breslau, den 6. Oktober 1834.

Königliches Polizei-Präsidium.

Eingesandte Bücherschau.

Taschenbuch dramatisirter Sprichwörter für das Jahr 1835. Herausgegeben von Pulvermacher. Berlin, 1835, bei Natorff und Comp.

Das Bestreben in die Abendunterhaltungen eines gebildeten, gesellschaftlichen Vereines größere Abwechslung zu bringen, hat die kleinen Dramolete, welche Sprichwörter behandeln hervorgerufen. Mit der Erreichung dieses Zwecks entschuldigt der Verfasser in der Vorrede bescheidentlich die etwaigen Mängel derselben, und verzichtet auf kritische Würdigung. Heitere Kreise sollen sie ergötzen, und diesen Zweck werden sie, wenn eben strengere Anforderungen wegbleiben, leicht erreichen. Der Dialog, in allen 4 Sprichwörtern in Alexandrinern fortschreitend, ist leicht faßlich, der Dekorationen bedarf es fast gar nicht, zu lang ist keines; so werden denn manche Gesellschaften, welche um gemeinsame Ergötzung verlegen, nicht eben Tanz oder Kartenspiel wählen wollen, das kleine Buch willkommen heißen. Die Ausstattung ist für ein Taschenbuch, weder was das Format noch das Papier anbelangt, passend, der Druck aber deutlich.

Auflösung der zweisylbigen Charade in der gestrigen Zeitung: Steinau.

Charade von zwei Silben.

Die Erste halb faul,
Die Zweite halb Maul,
Das Ganze Thaten verkündend.

D.

An milden Gaben für die Abgebrannten zu Steinau, sind bis heut bei uns eingegangen: von G. H. 3 Rtlr.; v. T. W. 1 Rtlr. 10 Sgr.; v. O. M. 1 Rtlr.; v. J. G. S. 3 Rtlr.; v. G. L. B. 1 Rtlr.; v. E. G. N. 1 Rtlr.; v. Hrn. Kaufm. Truzettel 5 Rtlr.; v. Hrn. Stadtrichter v. Scheidner 2 Rtlr.; v. C—ch. 3 Rtlr. nebst Kleidungsst. und Wäsche; v. Sch. Wr. L. R. 1 Rtlr.; v. gewesenen Kupfersch. Hrn. Rüffer 1 Rtlr.; v. C. S. 1 Rtlr.; v. G—e 3 Rtlr.; v. Hrn. Partik. Milde 1 Rtlr.; v. Hrn. Dest.

K—e. 5 Rtlr.; v. Fr. J. R. N. 3 Rtlr.; v. Hrn. Prof. Staats 4 Rtlr.; v. Hrn. Kaufm. Krug 3 Rtlr.; v. der verw. Frau Stadt-Physikus Rother 1 Rthlr.; v. F. W. L. 2 Rtlr.; v. E. E. ein Packet Kleidungsstücke; v. N. ein Packet Kleidungsstücke; v. A. H. 1 Rtlr.; v. Hrn. Schneiderm. Willmsen 1 Rtlr.; v. Hrn. Mauerm. Hettler 3 Rtlr.; v. Hrn. Branntweinbr. Ellgner 3 Rtlr.; v. Hrn. Prof. Keil 3 Rtlr.; v. B. v. K. 10 Rtlr.; v. Fr. S. T. u. C. T. 2 Rthlr.; v. P. H—gn. 5 Rtlr.; v. Fr. Doktor Meierhauser 1 Rtlr. nebst einem Packet Sachen; v. C. B. M. 1 Rtlr.; v. Kl..... 20 Sgr.; v. der verw. Fr. St. R. S—r. 3 Rtlr. v. L. P. ein Packet Sachen; v. Hrn. Kaufm. Böhm 3 Rtlr.; v. Hrn. Böttcher-Aeltesten Götting 1 Rtlr.; v. F. O—g. 1 Rtlr.; v. Fr. C. Fischer 2 Rtlr.; v. Hrn. Kaufm. Jäschke 25 Rtlr.; v. C. G. M. 10 Rtlr.; v. Mad. Schönfeld ein Packet Sachen; v. F. J. M. 15 Sgr.; v. den magistratualischen Hrn. Beamten 29 Rtlr. 27 Sgr.; v. S. E. H. 3 Rtlr.; v. W. B. 3 Rtlr.; v. der verw. Frau Kretschmer 1 Rtlr. 15 Sgr.; von L. B. 1 Rtlr.; v. Hrn. Kaufm. M. Pfitzner 1 Rtlr.; v. C. F. W. 2 Rtlr.; v. M—tt. u. Familie 7 Rtlr. nebst einem Packet Sachen; v. pension. Postm. Schütz aus Namslau nach Abzug des Postportos 2 Rtlr. 23 Sgr. v. v. G. 5 Rtlr.; v. Hrn. Ober-Bürgerm. Menzel 5 Rtlr.; v. einem Unbekannten ein Packet Kleidungsstücke; v. einem Unbekannten 3 Packete Kleidungsstücke; in Summa 185 Rtlr. 20 Sgr.

Herzlicher Dank den menschenfreundlichen Gebern.

Breslau, den 7. Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Für die Abgebrannten in Steinau und Georgendorff sind ferner von Unterzeichnetem mit Dank in Empfang genommen worden: von Herrn F. K. J. 1 Thlr. und ein Pack Kleidungsstücke; von Herrn C. E. R. 1 Thlr.; von K. F. K. ꝛc. 1 Thlr. 12½ sgr. für den Glöckner Knappe in Steinau, von Fr. v. T. 3 Thlr.; von Herrn F. W. K. zwei Enveloppen und ein Paar Schuhe; von Herrn O. L. G. R. K. 1 Thlr. und ein Pack Sachen; aus Mariens Spaarbüchse, so wie zum Geburtstage am 7. October 5 Thlr.; von Julie P. 10 sgr. und Wäsche; von Madam Krakauer ein Päckchen Kleidungsstücke; von einer Gesellschaft bei B. und Ph. genannt b 1 Friedrichsdor, 1 Dukaten und 10 Thlr. 17½ sgr.; von Herrn J. C. R. Dziuba ein doppelter Friedrichsd'or, von Herrn Stadt-Rath Scholz 5 Thlr.; von Herrn O. L. G. R. v. W. 5 Thlr., und ein Pack Kleidungsstücke (26 Stck.); von der Frau Q—i 10 sgr.; von Heinr. D—s 10 sgr.; von C. S. 1 Thlr. 15 sgr.; von Herrn G. C. R. Wirth 6 Thlr. für Steinau und Georgendorf; von A. K. S. K. 2 Thlr., von Herrn F. L. durch Herrn Polizei-Commissarius Dittmann 2 Thlr.; von B. E. B. 3 Thlr.; von drei Bürgern aus der Nikolai Vorstadt, durch den Polizei-Sergeanten Herrn Gierth 1 Thlr. 2½ sgr.; von Herrn Dr. Med. Lindner 6 Thlr.; von Herrn Dr. Krumteich 2 Thlr.; von der Köchin Elisabeth St. 5 sgr.; von der Köchin Caroline Mo. 1 Thlr.; von Herrn E. W. K. 3 Thlr.; von Herrn Weinhändler A. Loewy 1 Thlr.; von R. u. S. 2 Thlr.; von der Familie J. C. R. 1 Pack Kleidungsstücke; von einer Gesellschaft gesammelt durch Bg. 11 Thlr. 10 sgr.; von E. G. und J. z. S. 2 Thlr.; ein Pack Kleidungsstücke und Hüthe; von Madam Jacoli 1 Thlr.; von Herrn G. B. 1 Friedrichs'dor; von G. v. D. W. 5 Thlr.; von Herrn Schönfärber Fr. Aug. Dietze 2 Thlr.; von Herrn Maurer-Meister Ertel 2 Thlr.; von H. v. K. 5 Thlr.; von J. C. 1 Pack Kleidungsstücke; von Herrn Canonikus Ritter 5 Thlr.; von Herrn Regierungs-Rath Nöldchen 6 Thlr. und ein Pack Kleidungsstücke; von Herrn Kretschmer S. W. M. 15 sgr.; von P. S. ein polnischer fünf Gulden Schein unter dem Postzeichen Kempen eingegangen.

Breslau den 8ten October 1834.

Königlicher Polizei-Präsident,
Heinke.

Sammlung für die Abgebrannten:

a) in Goldentraum:

17) Ein Sparpfennig von A. B. (4 Solotink russisch) 10 Sgr. 10 Pf. Das Ganze 27 Rtlr 5 Sgr. 10 Pf. und 41 Kleidungsstücke.

b) in Seidenberg:

1) Ein Sparpfennig von A. B. ꝛc. 10 Sgr. 10 Pf.

in Steinau:

3. Ein Sparpfennig von A. B. ꝛc. 10 Sgr. 10 Pf. 4. von P. B. 1 Rtlr. 5. Ein Schärflein von C. E. K. 1 Rlr. Im Ganzen: 4 Rtlr. 24 Sgr. 10 Pf.

Senior Berndt,
Bischof-Straße Nr. 14.

Berichtigung.

Seite 3707, Zeile 2 von oben, lies Handkähne statt Handtücher.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 9. October: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

Zum Besten der Abgebrannten in Steinau, wird Sonntag, den 12. Oktober, von den Mitgliedern des Privat-Theaters Concordia, im Local desselben (Weidenstraße Stadt Paris) eine theatralische Vorstellung gegeben, und zwar: Der Wunderschrank, Lustspiel in 4 Akten, von F. v. Holbein. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

So eben ist erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt (Ohlauer Straße Nr. 80) zu haben:

Ein und Vierzig chemisch und ärztlich geprüfte, als gut und zugleich durch langjährige Erfahrung unschädlich befundene Mittel, als:

Muttermähler und Auswüchse zu vertilgen. — Gegen Leberflecke. — Gegen Sommersprossen. — Rothes Haar blond zu färben. — Greises Haar schwarz zu färben. — Rothes Haar blond und schwarz zu färben. — Zum Haarwuchs. — Haare verschwinden zu machen. — Gegen Warzen. — Gegen Flechten. — Wasch-Essenz. — Türkische Wasch-Essenz. — Zahnpulver. — Zahn-Tinktur. — Zähne weiß zu machen. — Rasir-Essenz. — Gegen Hühneraugen. — Räucher-Spiritus. — Fleck-Wasser. — Stiefeln und Schuhe wasserdicht zu machen. — Gegen Feuchtigkeit in den Wänden der Gebäude. — Mittel wider den Hausschwamm. — Daß die Fliegen nicht auf die Pferde fallen. — Um beim Beschlagen der Pferde eine momentane Ruhe zu bewirken. — Eisen und Stahl gegen das Rosten zu beschützen oder davon zu befreien. — Zerbrochene Meerschaum-Pfeifen-Köpfe augenblicklich gut zu kitten, daß man sogleich wieder daraus rauchen kann. — Ein zweites Mittel. — Schwimmgeräthschaft um ohne Gefahr zu schwimmen. — Brandabhaltender bloßer Anstrich für Häuser. — Riechfläschchen gegen Ansteckung. — Sauer gewordene Weine wieder herzustellen. — Ein zweites Mittel. — Sicheres Mittel wider den Rheumatismus. — Mittel gegen Zahnwehen. — Ein zweites Mittel gegen hohle Zähne. — Mittel gegen ansteckende Krankheiten. — Untrügliches Mittel wider die Wanzen. — Pulver um augenblicklich die schwärzeste Dinte zu verfertigen. — Neuestes und sicherstes, von Herrn Hofrath Dr. Clarus in Leipzig empfohlenes Mittel, Blutungen durch Verletzung entstanden, augenblicklich zu stillen und in kürzester Zeit zu heilen. — Mittel gegen Kröpfe dicker Hälse. Preis 11½ Sgr.

Leipzig, im Septbr. 1834. Heinrich Franke.
Breslau. Ferdinand Hirt.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 236 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 9. Oktober 1834.

Volkskalender - Anzeige.

Im Verlage von
F. E. C. Leuckart,
Buch- Musikalien- und Kunsthandlung,
(am Ringe Nr. 52)
ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der allgemeine Schlesische Volks-Kalender
auf das Jahr 1835.
Vter Jahrgang.

In elegantem Umschlag mit Abbildungen, geheftet 10 Sgr. und mit Papier durchschossen 12 Sg.

Um aus dem gediegenen Inhalte dieses Jahrganges nur Einiges herauszuheben, so dürfte besonders der, aus bisher noch unbekannten authentischen Quellen geschöpfte Aufsatz: „Schlesiens Berg- und Hütten-Bau" von manchem Vaterlandsfreunde als eine werthvolle Gabe betrachtet werden, während die fortgesetzte „Angabe aller Stipendien Schlesiens und der preuß. Oberlausitz" manchen Nutzen zu gewähren fähig sind. Auch Herr Regierungs-Direktor a. D. Dr. Gebel lieferte in dem Aufsatze: „Ueber die Heilung der Volkskrankheiten" einen sehr interessanten Aufsatz.

Im Verlage von Bechtold und Hartje in Berlin, erschien so eben und ist bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, Ring Nr. 52, zu haben:

Gäbler, E. F., Der 36ste Psalm, für den vierstimmigen Männerchor. Preis 12½ Sgr.

Vorstehende Composition dürfen wir um so mehr allen Seminarien, Gymnasien, Cantoren und Lehrern, wie auch allen Freunden des mehrstimmigen Gesanges angelegentlichst empfehlen, als der vor Kurzem von demselben Komponisten in unserem Verlage erschienene 34ste Psalm bereits an vielen Orten öffentlich vorgetragen wurde, und allgemein ansprach.

So eben ist angekommen bei

C. G. Brück,
Hintermarkt Nr. 5.

Der Wanderer für 1835.

Preis geheftet 10 Sgr., broschirt 11 Sgr., in Pappe mit gut Papier durchschossen 12 Sgr.

Der Wanderer für 1835,

so wie Termin-, Comptoir- rc. Kalender sind zu haben bei:
v. Bardzki und Burghardt,
Hintermarkt Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zur Subhastation des im Sprottauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 63,660 Rtlr. 1 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Gutes Reuthau, ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Dezember d. J., V. M. um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Boenigk auf dem hiesigen Schloß, entweder in Person oder durch gehörig informirte, und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 2. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien u. der Lausitz.
Götze.

Subhastations-Patent.

Zur Subhastation des im Rothenburger Kreise der Ober-Lausitz belegenen, nach der Kreis-Justizräthlichen Taxe auf 18273 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf. abgeschätzten Gutes
Petershayn
ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Februar 1835 Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Oberlandesgerichts-Assessor v. Boenigk, auf dem hiesigen Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die Taxe, der neuste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen können

während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Zugleich wird der, seinem Aufenthalt nach unbekannte Carl Christian Ferdinand Luga aufgefordert, in termino seine Gerechtsame wegen der für ihn Rub. III. Nr. 1. A. eingetragenen Forderungen per 1500 Rtlr. wahrzunehmen.

Glogau, den 15. Juli 1834.

Königliches Oberlandesgericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Subhastations-Patent.

Die den Joseph Panduraschen Eheleuten gehörige bei Sohrau sub Nr. 40. belegene und gerichtlich auf 15038 Thlr. 20. Sgl. 8. Pf. abgeschätzte, sogenannte Zwacka-Mühle, wozu außer den Aeckern, Wiesen, Teichen, und etwas Waldung von zusammen 297 Magdeburger Morgen 26 □ Ruthen Flächeninhalt auch ein Frischfeuer gehört, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Bietungstermin ist

auf den 15. Januar k. J.

Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale angesetzt. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Sohrau, den 22. Juni 1834.

Königl. Stadt-Gericht.

Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rent-Amte zur Disposition bleibende diesjährige Zins-Getreide, bestehend in:

173 Scheffel 7½ Metz. Korn,
155 „ 9 „ Gerste, } Preuß. Maaß,
202 „ 11½ „ Hafer,

wovon die Censiten auf Verlangen 47 Scheffl. 2½ Metze Hafer bis Breslau liefern müssen, soll höherer Bestimmung zufolge, meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin auf den 21. Octbr. c. von Vormittag 10 bis 12 Uhr in dem Locale des hiesigen Steuer- und Rent-Amtes an, wozu Kauflustige hiermit mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen täglich während den Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Namslau den 2ten October 1834.

Königliches Rent-Amt.

Oeffentliches Aufgebot.

Im Hypothekenbuche bei dem Hause nebst Töpferei Nr. 135 hieselbst finden sich nachstehende Capitalien eingetragen:

1) 100 Thlr. für das Rüstersche Tutorium laut Hypotheken-Instrument vom 25. Febr. 1749.
2) 150 Thlr. für den Proconsul Schmidt laut Hypotheken-Instrument vom 14. Mai 1760,
3) 75 Thlr. für denselben laut Instrument vom 13. April 1767, und laut Recognition vom 26. März 1770,
4) 30 Thlr. für die verehelichte Fremder,

die nach Angabe des Besitzers, Strumpfwirker Hoffmann, vorlängst bezahlt sein sollen, und deren gerichtliches Aufgebot, da weder Quittungen noch Instrumente vorhanden, noch die vorbenannten Creditoren auszumitteln waren, derselbe in Antrag gebracht hat.

Dem gemäß ergeht an die vorbezeichneten Inhaber dieser Capitalien und deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hiermit die Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf

den 18. December c. Vormittags 11 Uhr

im Gerichts-Local hieselbst angesetzten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf die gedachten Forderungen präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch nach ergangener Praeclusoriae die Löschung im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Polkwitz, den 4. September 1834.

Königl. Stadt-Gericht.

Auction.

Am 15ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, soll das auf dem Holzplatze vor dem Ziegelthore aufgestellte, zum Flatauschen Nachlasse gehörige Holzhäuschen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 4. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Pferde- und Wagen-Auction.

Freitag, den 10. October Mittag präcise 12 Uhr werde

ich am Ringe vor dem alten Rathhause

einen englisirten

Schimmelhengst (Trakehner Gestüt),

ein paar braune

Wagenpferde (poln. Race)

und eine gebrauchte aber noch

gut erhaltene Chaise

nebst Vorder-Verdeck und allem sonstigen nöthigen Zubehör, öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.

Auctions-Fortsetzung.

Die wegen schleuniger Wohnungs-Veränderung am Ringe Nr. 33 (im Liebichschen Hause) begonnene

Auction von feinem franz. Porzellain und einigen Meubles etc. wird morgen Freitag den 10. October,

Vormittag von 8—12 und Nachmittag von 3—5 Uhr fortgesetzt und resp. beendigt. Es kommen noch mehre Caffee- und Thee-Service, kleine Dejeneurs und circa 100 Dutzend Tassen in den verschiedenartigsten Formen und Desseins mit vor.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.

Bunte Leinene Taschentücher

für Herrn in bekannter Güte und Aechtheit, erhielt wieder in größter Auswahl:

die Leinewandhandlung
Klose und Schindler.
Reusche-Straße Nr. 1 in den drei Mohren.

Offerte

billiger ächter und der Benennung getreuer Getränke

der Handlung des J. A. Breiter

in Breslau, Oder-Straße Nr. 30.

Aechten Arac de Goa,
die Original-Flasche 1 Rthlr. 10 Sgr.

Aechten Batavia-Arac,
die Flasche 25 Sgr.

Aechten Colombo-Arac,
die Flasche 20 Sgr.

Aechten Cognac,
die Flasche 20 Sgr.

Aechten gezehrten alten Jamaika-Rum,
gelber Farbe,
die Flasche 15 Sgr.;
die halbe Flasche 7 Sgr. 6 Pf.

Aechten gezehrten alten Jamaika-Rum,
weißer Farbe,
die Flasche 15 Sgr.
die halbe Flasche 7 Sgr. 6 Pf.

Aechten amerikanischen Rum, Nr. 1,
die Flasche 12 Sgr. 6 Pf.
die halbe Flasche 6 Sgr. 3 Pf.

Aechten amerikanischen Rum, Nr. 2,
die Flasche 10 Sgr.
die halbe Flasche 5 Sgr.

Besten Inländischen Rum,
die Flasche 8 Sgr.
die halbe Flasche 4 Sgr.

Feinste Bischof-Essenz,
das Preuß. Quart 1 Rthlr. 15 Sgr.,
auch in Flaschen zu 3 Sgr.

Bischof,
von feinem Rothwein gemacht, die Bordeaux Flasche 17 Sgr. 6 Pf.

Die Flaschen haben eine hier Orts außergewöhnliche Form, enthalten excl. der Arac de Goa Flaschen ein ein sechszehntel Quart schles. Maaß, sind jede betreffende Sorte mit einem besondern Etiquet, die Aracs mit rothem, die Rums mit schwarzem Druck nebst meiner Firma und Siegel versehen.

Außer letzterem noch mehrere Sorten inländische Rums zu 8, 9 und 10 Sgr. das Preuß. Quart, und im Eimer billiger empfiehlt zur gefälligen Beachtung.

Trotz der erhöhten Preissteigerung der inländischen Rums, veranlaßt durch die Conjunktur des Spiritus, habe ich dessen ungeachtet meine Preise noch keineswegs bis jetzt ganz darauf begründen mögen, sondern zum Vortheil meiner geehrten Geschäftsfreunde eine billige Mittel-Notirung zum Grunde gelegt, wovon man sich bei gefälligen Beziehungen leicht überzeugen wird.

Anlangend die ächten Rums und Aracs, so sind solche wieder wie sonst in ausgesuchtester Güte und Auswahl auf dem Lager und ich werde mich, wie immer, bestreben, durch Lieferung einer vorzüglich schönen und preismäßigen Waare den Erwartungen meiner geehrten Consumenten auf das vollständigste zu genügen.

J. A. Breiter.

Gustav Rösner's
Rauch- und Schnupftabak-Handlung

(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.)
empfiehlt eine große Auswahl

☞ höchst preiswürdiger Cigarren. ☜

TabackOfferte.

Durch neue Zusendungen der vorzüglichsten Tabake von Leichtigkeit und angenehmen Geruch, ist mein Lager nun wieder auf das reichhaltigste ausgestattet worden, und ich bin dadurch in den Stand gesetzt, dem vielseitigsten Geschmacke auf das vollkommenste zu genügen.

Demnach empfehle ich zu geneigter Beachtung

Rauch- und Schnupftabacke,
in Packeten, Flaschen und loose,
aus den rühmlichst bekannten Fabriken:

der Herrn Quandt und Mangelsdorff in Leipzig,
der Herrn Prätorius und Brunzlow in Berlin,
der Herrn Wilhelm Ermeler und Comp. in Berlin,
des Herrn Carl Fr. Kanzow in Berlin,
und mehreren anderen Fabriken;

Aechten Varinas-Canaster in Rollen,
desgl. geschnitten,
desgl. ohne Rippen,
desgl. Mischungen, à 10, 12 u. 16 Sgr. pro Pf.

Cigarren in großer Auswahl.

Eine freundliche Einladung zum gütigen Versuche meiner Tabacke mir hiermit erlaubend, bemerke ich noch, daß bei Abnahme von 5 Pfund Taback, ½ Pfund Rabatt berechnet wird.

Breslau, im Oktober 1834.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva.

Von dem so beliebten

Holl. Canaster (das Männchen auf dem Tönnchen) à 10 Sgr. das Pfd., wird bei einer Abnahme von 25 Pfd. auch nur 12½ % Rabatt bewilligt, in der Haupt-Niederlage bei

J. G. Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

* *

Gustav Rösner's
Weinhandlung
(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1)
beehrt sich, Freunde eines reinen und wirklich kräftigen Getränkes in ihre geschmackvoll decorirte, mit verschiedenen zum Genuß auffordernden Delikatessen versehene,

Frühstück-Stube

wo zugleich die beliebtesten Zeit- und Flugschriften gefälliger Benutzung gewidmet sind, zu geneigtem Besuch hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Zur gütigen Beachtung empfiehlt ein großes Lager fertiger

Herren- und Damen-Hemden

von 20 bis 22 Sgr. an, bis zu den feinsten Qualitäten, so wie auch Drillige, Inlette, Züchen, weiße und Creas-Leinwandten, zu den billigsten Preisen:

Carl Fuchs,
am Eingange des Eisenkrams Nr. 27.

Auch lasse ich auf Bestellung alle Arten von Bettwäsche auf das schnellste und billigste anfertigen.

Die
Meubles- und Spiegel-Handlung
von
Gebrüder Bauer,
Ring Nr. 2.,
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Mahagoni, Zuckerkisten, Birken und Erlen-Meubles, unter Versicherung der billigsten Preise und solidesten Arbeit.

Fuß-Teppiche

von 2½ bis 6 Sgr. die Elle, empfiehlt:
Wilhelm Regner,
am Ringe in der goldnen Krone.

Die heute erfolgte Eröffnung meiner
Wein-Handlung,
Albrechts-Straße Nr. 37,
beehre ich mich, Gönnern und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 9. October 1834.

P. J. Köster.

Ein guter, gußeiserner Ofen nebst Rohr, steht billig zu verkaufen beim:
Mechanikus König.
Am Hintermarkt.

W. Schmolz und Comp.,
Fabrikanten aus Solingen bei Köln am Rhein, im Gewölbe am Ringe Nr. 3 in Breslau,

empfehlen ihr schön assortirtes Stahl- und Eisenwaaren-Lager **en gros** und **en detail**, bestehend in allen Sorten abgezogenen Tafel-, Tranchir- und Dessert-Messern, mit und ohne Balance, die Hefte in Elfenbein, Ebenholz, Neusilber, Fischbein und ganz in Stahl, Stilets; Rasir-, Feder-, Taschen-, Instrumenten-, Garten-, Oculir- und Küchen-Messern; Lichtscheeren; Papier-, Lampen-, Etui-, Damen- und Zuschneidescheeren; Galanterie-Waaren in Stahl, nämlich: Geldbörsen, Nähschrauben, Schmuckhalter, Schlüsselhaken, Necessaires für Herren, ächt vergoldete Schnallen und Armbänder, Haken und Stäbe für Damentaschen, Pfropfenzieher, Tischglocken, Nuß- und Hasenbrecher; Messerschärfer, Streichriemen, Kaffemühlen, Schaafscheeren; ächtes **Eau de Cologne**, die Kiste mit 6 großen Flaschen 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Ferner empfehlen wir unsere

Neusilber-Waaren,

als: Spiel- und Tafel-, wie Armleuchter, Vorlege-, Punsch-, Sahn-, Gemüse-, Eß- und Kaffee-Löffel, Fisch-Kellen, Butter- und Käse-Messer, Balance-, Tafel-, Tranchir- und Dessert-Messer, Kandaren, Trensen, Sporen und Steigebügel, Lichtscheeren, Hunde-Halsbänder und Pfeifenbeschläge, so wie Nickel, Metall- und Blech, und Drath in allen Nummern. Eine große Auswahl ganz billiger

Doppel Jagdgewehre,

Pistolen und Terzerole, Patentschrotbeutel und Pulverhörner, Reservoirs zu Kupferhütchen, Gewehrkrätzer, Gradmaaß-Schraubenzieher, Federhaken, Jagdmesser u. dergl., deren Güte wir verbürgen.

Wir bemerken noch, daß alle Waaren mit unserm Fabrikzeichen **F. S. Z.** versehen sind, und wir hier zu Meßpreisen verkaufen, worauf wir ein geehrtes Publikum aufmerksam machen, unter Zusicherung der reellsten Waaren zu den billigsten Fabrikpreisen.

Gustav Rösner's
*** Specerei-Handlung ***
(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.)
offerirt ihre anerkannt besten Waaren zu den zeitgemäßesten Preisen.

Aechten Düsseldorfer Mostrich empfiehlt in Krausen à 6 Sgr.

F. A. Hertel,
am Theater.

Gustav Rösner's

***** Rauch- und Schnupf-Tabak-Handlung *****

(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.)

erlaubt sich ihr reichhaltiges Lager von alten, abgelagerten Rauch- und Schnupftabaken aus den beliebtesten Magdeburger und Berliner Fabriken, gütigster Beachtung ganz ergebenst zu empfehlen.

Offerte.

Doppel-Bischof- und Cardinal-Essenz,

in versiegelten Fläschchen zu 7½ Sgr.

von mir aus nahrhaft frischen Früchten bereitet, giebt erstere mit 6 Flaschen rothem und letztere mit eben so viel weißem Weine und 1 Pfund Zucker den besten Bischof und Cardinal. Erstere auch in kleineren Fläschchen à 4 Sgr., zu 3 Flaschen Rothwein und ein halb Pfund Zucker.

Chemisches Wasch- und Rasirpulver

in versiegelten Schachteln zu 7½ Sgr.

Dieses Pulver ist wider Sommersprossen, Schuppen, Flecke und das Aufspringen der Haut, selbst bei spärlicher Anwendung, so auch als Rasir-Seife außerordentlich dienlich.

Zuverläßige, Haarwuchs befördernde China-Pomade

in versiegelten Krausen zu 10 Sgr.

Diese, von mir erfundene, von der vorgesetzten Berliner Behörde chemisch untersuchte China-Pomade, welche das Haar trefflich verschönert, befördert auch bei nur mäßigem Gebrauch auf lichten Stellen den reichsten Haarwuchs.

„Von sämmtlichen vorgenannten Gegenständen habe ich „dem Kaufmann und Tabak-Fabrikanten Herrn

August Hertzog in Breslau,

Schweidnitzer Straße Nr. 5. im goldnen Löwen, „wiederum neue Sendungen gemacht."

Schönebeck, den 22. September 1834.

Brancke,

Apotheker zu Schönebeck, Ehrenmitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland ꝛc.

Mehrere ganz- und halbgedeckte modern und dauerhaft gebaute neue Wagen, wie auch dergleichen schon gefahrene, aber wieder gut in Stand gesetzte, sind zu billigen Preisen zu haben: Altbüßer- und Junkernstraßen-Ecke Nr. 61.

Neue Wintermützen sind angekommen in der neuen Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun.
Riemerzeile Nr. 9.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich hierorts, Kupferschmiede-Straße Nr. 16, im wilden Mann, eine

Conditorei

errichte und dieselbe Sonntag, den 12. Oktober, eröffnen werde.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mir zu Theil werdenden Bestellungen auf jede Art von Backwaaren, Confecturen und eingemachten Früchten bestens und aufs billigste auszuführen, so wie ich mir auch die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen werde.

J. F. Dörbandt.

Die Haupt-Niederlage

von

Dampf-Chocoladen

aus der Fabrik des

J. F. Miethe in Potsdam

empfiehlt ihr neu sortirtes Lager aller Sorten Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, von hinlänglich anerkannter Güte; ferner, den bewährten äußerst nahrhaften ächten Cacao-Thee, die feinste Cacao-Masse, Cacao-Caffee, und verschiedene approbirte homöopathische Chocoladen, im Einzelnen zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen, und im Ganzen zu dem üblichen Rabatt.

L. Schlesinger,

am Fischmarkt im goldnen Schlüssel.

☞ **Beste ausgetrocknete Wasch-Seife à Pfd. 4¾ Sgr.** ☜

den Entr. mit 15½ Rthlr.,

weiche Palmöl-Seife à Pfd. 3¼ Sgr, den Entr. mit 8½ Rthlr., und

Cocusnußöl-Soda-Seife à Pfund 12 Sgr.

empfiehlt

Franz Karuth,

Elisabeth-Straße (vorm. Tuchhaus) Nr. 13,
im goldenen Elephant.

Wohnungs-Anzeige.

Ich wohne von jetzt an: Sandstraße Nr. 6.

Dr. Springer.

Die erste Sendung
☞ ächter Teltower Rüben ☜
empfing und empfiehlt:
die Waaren-Handlung
des
Gustav Rösner,
am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.

Offerte
von
Sanitäts-Chocoladen
aus der Fabrik des
W. Pollack in Berlin.

Nachstehende Chocoladen, welche sich des dauernden Beifalls der angesehensten Aerzte zu erfreuen haben, empfiehlt zur geneigten Abnahme, als:
ächte patentirte Gersten-Chocolade, Osmazom- oder Fleischkraft-Chocolade, Eichel-, Isländisch Moos- und Zittwer-Chocolade.

L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Mein vollständig sortirtes Lager von Rauch- und Schnupftabaken aus der Fabrik von Carl Heinrich Ulrici und Comp. in Berlin, sowohl in vorzüglichen Rollen Varinas, Portorico, Paket-Tabacken, loosen Canaster, ausgezeichnete Cigarren, Carotten in Flaschen und alle Gattungen Schnupf-Tabake zu allen Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme: G. L. Maske,
Junkernstraße Nr. 33.

Meubles-Offerte.
Ich zeige einem hohen Adel und meinen verehrten Kunden ergebenst an, daß ich in meinem neuen Lokal mich mit der größten Auswahl von allen Gattungen in eigner Werkstelle verfertiger Meubles nach dem neuesten Journal, in Mahagoni, Zuckerkisten, Steinbirken, so wie auch in Erlenhölzern, zu den billigsten Preisen empfehle, und gute dauerhafte Arbeit verspreche.
Tischlermeister Kürschner,
Naschmarkt Nr. 57, eine Stiege hoch.

Meinen verehrten Kunden und einem hohen Publikum mache ich hierdurch bekannt: daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin, und jetzt wieder als Thierarzt zu Diensten stehe.
Tetzlaff abprob. Kreisthierarzt, Kurschmidt im 1. Cür.-Reg. Schweidnitzer-Anger Nr. 16.

Sehr billig

empfiehlt alle Arten Lampen, neueste Thee- und Koffee-Maschinen von Weiß- und Messing-Blech. Lampen werden billigst verborgt und gereinigt. Alle Reparaturen an Maschinen 2c. bestens und billigst ausgeführt. Alle Arten Blechwaaren zum Lakiren aufs beste besorgt, so wie eine sehr starke Siegel-Presse, wegen Mangel an Raum, sehr billig zu haben ist, Nicolai-Straße Nr. 1., nahe am großen Ringe, beim:
Klemptnermeister Fr. Georgi.

Zu einem ganz ausgezeichnet schönen Glas
Punsch, Grog und Glüh-Wein
ladet auf das freundlichste ein:
Gustav Rösner's
Weinstube.
(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.)

Ein von Ahornholz gut gebauter, noch gut gehaltener Flügel, steht zum Verkauf; — wo? sagt gütigst der Ober-Organist Hr. Hesse.

Eine Apotheke wird zu kaufen gesucht.
Eine Apotheke in einer Provinzialstadt wird, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, von einem soliden zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Etwaige Offerten beliebe man per Adresse C. F. der Handlung der Herren Credner und Schönau zu Breslau, Albrechts-Straße Nr. 35, franco einzusenden.

Ein rundes Billard
von Birkenholz schön gearbeitet steht bei mir, auffallend billig, zum Verkauf. Tischlermeister Fahlbusch,
Stockgasse Nr. 19.

Wagen-Verkauf. Wegen Mangel an Platz steht eine ganzgedeckte, in 4 Federn hängende Droschke, besonders sich passend für einen Doktor, zu verkaufen. Zu erfragen auf der Antonienstraße Nr. 29 eine Stiege hoch.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich meine neu arrangirte Damen-Putz-Handlung der modernsten und geschmackvollsten Arbeiten, so wie auch Annahme aller Art Bestellungen von feiner Wäsche, nebst dem Versprechen einer reellen und prompten Bedienung ergebenst an.
Die Handlung am Rathhause Nr. 15., Wohnung Neusche-Straße Nr. 4. in Breslau.
Charlotte Jonas.

Eine Parthie sauber gearbeitete Tapisserie-Arbeiten, worunter mehrere Gewehr-Riemen, Jagdtaschen 2c. sind Schmiedebrücke Nr. 53, zwei Treppen hoch, zu verkaufen.

Zu verkaufen sind Parkett-Fußtafeln von Eichen-Holz dreierlei Sorten; das Nähere Weidenstraße Nr. 27.

Schnelle und billige Retour-Gelegenheit nach Berlin, ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrückecke Nr. 1.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf dem Fischmarkt im goldenen Schlüssel meinen Posamentir-Waaren-Verkauf von heute eröffnet habe, und bitte um gütige Beachtung.
Breslau, den 7. Oktober 1834.
Johanne Christiane Schneider.

Gesuch um Unterkommen.
Ein in jeder Hinsicht empfehlungswerthes Mädchen außerhalb Breslau, von gesetztem Alter, sucht gegen ein billiges Honorar Aufnahme in einer Familie, und verspricht, sich gern jeder weiblichen Arbeit, so wie den Wirthschaftsgeschäften zu unterziehn, auch ist selbe erbötig, Kindern, wenn solche vorhanden sind, den ersten Elementar- als auch Unterricht in allen weiblichen Arbeiten zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair August Herrmann, Ohlauer Straße Nr. 9.

Die ehrenvolle Erwähnung meines Gasthofes

zu den drei Bergen

in dieser Zeitung veranlaßt mich zu der ergebensten Erklärung, daß ich sie mit verbindlichem Dank erkenne und mich stets bemühen werde, sie zu verdienen. Wenn im Laufe der Zeit die Verhältnisse des öffentlichen Lebens und alle dafür bestimmte Anstalten wesentlichen Veränderungen unterworfen waren, und dadurch Ansprüche an sie allgemeiner geworden sind, welche die Vergangenheit nicht kannte, so geht daraus die Nothwendigkeit und die Verpflichtung hervor, solchen möglichst Genüge zu leisten. Dadurch bewogen, habe ich mich eifrigst bemüht, die innern und äußern Einrichtungen meines Gasthofes so zu erneuern, daß ich mir schmeicheln darf, der alte, wohl begründete Rang werde ihm von Allen jetzt und künftig wieder zugestanden werden, die mich mit ihrem Besuch beehren, im gütigen Vertrauen, Befriedigung ihrer Bedürfnisse und Wünsche auf bequeme, zuvorkommende und billige Weise sicher zu finden.
Breslau, den 7. Oktober 1834.
C. W. Mader.

Tanz-Unterricht.
In meiner (früher Fräulein Marburgschen) Unterrichts- und Pensions-Anstalt beginnen mit dem 6. November die Tanzstunden unter Leitung des Herrn Baptiste, artiste de danse. Die daran Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich des Morgens von früh 10 Uhr bis Nachm. 4 Uhr bei mir zu melden.
Caroline Preisner,
Malerstraße Nr. 30.

Eine Person, welche alle Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt, polnisch und deutsch spricht, wünscht zu einer Landherrschaft oder zu einem Pfarrherrn, als Wirthschafterin unterzukommen. Zu erfragen: Nicolai-Straße im Spezerei-Gewölbe Nr. 21.

Eine tragende Hühner-Hündin, braun getiegert mit hellbraunem Maule, mit einem ledernen Halsband ohne Schild, hat sich den 3ten Abends verlaufen. Wer dieselbe an sich genommen, wird hierdurch ersucht, sie, gegen Erstattung der Kosten 2c., vor dem Oder-Thor in der Salzgasse Nr. 5. abzugeben.

Verlangt werden
Oeconomen und Ziergärtner, unverheirathet, welche sofort sehr gut versorgt werden können.
Commissions-Comptoir von F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Stärke-Utensilien zu verkaufen, welche sich in gutem Stande befinden. Das Nähere Karls-Straße Nr. 2 im Gewölbe.
Breslau, am 8. Oktober 1834.

Restauration.

Zum Frühstück sind täglich warme und kalte Speisen zu haben.
Mittags
wird à la Carte gespeist, da aber mehrere meiner werthgeschätzten Gäste es wünschen; so habe ich außerdem noch eine Table d'hôte arrangirt, und lade hiermit gehorsamst ein, daran Theil zu nehmen.
Schmidt, in der goldnen Krone am Ringe
eine Stiege hoch.

Ein Gasthof, nahe an Strehlen, mit 18 Morgen gutem Acker und eingerichteter Branntweinbrennerei, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Wein-Negocianten Herrn Sauermann in Strehlen.

Mehrere im guten Zustande sich befindende Meubles, als Sophas, Stühle, Kleider und Wäschschränke, Kommoden 2c. und verschiedene andere Gegenstände, stehen Nicolai-Vorstadt, Lange-Gasse Nr. 7, zwei Treppen hoch, billig zum Verkauf.

Es sucht Jemand, der gründlichen Unterricht auf der Guitarre und im Gesang ertheilt, noch mehrere Schüler. Die Stunde 2 Sgr. Näheres erfrägt man im Commissions-Büreau bei Nickolmann, Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Ein Fräulein aus guter Familie wünscht, auch ohne Gehalt, ein Unterkommen als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame. Nähere Nachricht ertheilt Herr Professor Nösselt in Breslau, 7 Kurfürsten.

Bekanntmachung.
Einem hochgeehrten Publico gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das vor dem Ohlauer Thore Mauritiusplatz Nr. 4. belegene Schrinnersche Koffee-Haus in Pacht übernommen habe, und Donnerstag den 9. Oktober c. die Einweihung desselben mit Eröffnung eines öffentlichen Balls stattfinden wird.
Ich bitte deshalb um geneigten Zuspruch und zahlreichen Besuch, und werde ich gewiß alles Mögliche aufbieten, um meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen, da ich nicht nur auf gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung stets halten, sondern auch im Laufe jeder Woche, bestimmt aber alle Sonntage, gut besetzte Conzerts geben werde.
Den zu meiner Coffee-Schank-Nahrung gehörigen gut decorirten Saal bin ich gleichfalls erbötig, gegen möglichst billige Vergütigung an Kränzel-Gesellschaften, zu Hochzeiten 2c. herzugeben.
Breslau, den 6. Oktober 1834. J. C. Faust, Coffetier.

Schmiedebrücke Nr. 37 ist noch ein Zimmer für einzelne Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere ebendaselbst, eine Stiege hoch.

Schnelle Reise-Gelegenheit.

Den 11ten und 12ten d. M. gehen ganzgedeckte Wagen nach Dresden und Leipzig. Näheres bei Aron Frankfurther, Reusche Straße Nr. 51, eine Stiege.

Wohnungs-Gesuch.

Zum Term. Weinachten c. wird ein Quartier von 8 Stuben nebst Zubehör und Stallung auf 4 Pferde verlangt.

Anfrage- und Addreß-Büreau
(altes Rathhaus.)

Angekommene Fremde.

Den 8. Oktober. Deutsche Haus: Hr. Oberstlieutenant Jenichen a. Posen. — Hr. Kaufmannssohn Berg a. Reval. — Hr. Student Linz a. Berlin. — Hr. Dr. med. Polko a. Ratibor — Gold. Baum: Hr. Justiz-Kommissionsrath Pieglosiewicz aus Krotoschin. — Fr. Baronin v. Diebitsch a. Gr. Wiersewitz. — Hr. Kreis-Deputirter Heinrich a. Polkendorf. — Hr. Inspektor Lorenz a. Flämischdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Kreis-Deputirter v. Aulock a. Pangel. — Hr. Major v. Witten a. Glogau. — Hr. Lieutenant v. Marschall a. Thorn. — Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz a. Pollentschine. — Hr. Kaufm. Pollack a. Brieg. — Hr. Kaufm. Cohn a. Kreutzburg. — Hr. Kaufm. Cohn aus Rosenberg. — Rautenkranz: Hr. Oberamtmann Bleisch a. Zindel. — Hr. Ober-Amtmann Wanjura a. Oppeln. — Hr. Pfarrer Altmann a. Kühschmalz. — Hr. Freiherr v. Kielmannsegge aus Wien. — Hr. Partik. Kunze aus Gr. Strehlitz. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Freund und Hr. Stadtrichter Ullrich a. Tarnowitz. — Hr. Landes-Aeltester v. Prosch a. Hausdorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Amtsrath Bies a. Petersdorf. — Hr. Kaufm. Lampe a. Magdeburg. — Hr. Lieutenant v. Morawitzki aus Sulau. — Drei Berge: Hr. Rittm. v. Sessel a. Liegnitz. — Hr. Lieutenant von Briesen a. Wohlau. — Hr. Gutsbes. v. Köckritz a. Sürchen. — Hr. Gutsbes. Baron v. Gregory a. Peucke. — Hr. Wirthschafts-Inspektor Conrad a. Stephansdorf. — Hr. Kaufm. Steinfeld u. Hr. Kaufm. Thamm a. Brieg. — Gold. Gans: Hr. Stadtrath Teubner a. Leipzig. — Hr. Divisions-Adjutant v. Goldfus a. Posen. — Hr. Graf v. Radolinski a. Berlin. — Hr. Kaufm. Trinius und Hr. Kaufm. Gentzel a. Leipzig. — Gold. Krone: Hr. Major v. Lewinski a. Schweidnitz. — Hr. Apothek. Zarnack a. Schweidnitz. — Gr. Stube: Hr. Kommiss. Bandelow aus Tuchorze. — Hr. Major v. Garczynski a. Skaradowo. — Rothe Löwe: Hr. Kaufm. Blum a. Hainau. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Schönberg a. Warschau. — Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Pollack und Hr. Kaufm. Friedländer a. Ratibor. — Hr. Kaufm. Teitelbaum, Hr. Kaufm. Kempner und Hr. Kaufm. Hentschel a. Kempen. — Hr. Kaufm. Neisser a. Schweidnitz. —

Privat-Logis: Oderstr. Nr. 29: Hr. Inspektor P. a. Gerlachsdorf. — Junkernstr. Nr. 2: Hr. Gutsbes. Sucker a. Kunzendorf. — Karlsstr. Nr. 29: Hr. Graf Yorck v. Wartenburg a. Klein Oels.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 8. October 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	6. $25\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	103
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{1}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$42\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{1}{2}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	$58\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	$102\frac{2}{3}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	$106\frac{1}{2}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	$4\frac{1}{2}$	—

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	26. Sptmbr.	—	—	—	1	14	8	1	1	8	—	25	—	—	24	4
Neisse	27. "	1	15	—	1	12	6	1	11	—	—	29	—	—	24	—
Jauer	4. Oktober	1	23	—	1	15	—	1	6	—	—	25	—	—	25	—
Goldberg	27. Sptmbr.	1	28	—	1	16	—	1	4	—	—	25	—	—	22	—
Striegau	29. "	1	22	—	1	12	—	1	4	—	—	25	—	—	24	—
Bunzlau	29. "	1	27	6	1	20	—	1	5	—	—	27	6	—	22	6
Löwenberg . . .	29. "	2	5	—	1	16	—	1	7	6	—	25	—	—	23	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 8. Oktober 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.